



GEMEINDE KONZEPTION

Ev. Kirchengemeinde Berlin Mariendorf-Ost

Liebe Gemeinde in Mariendorf-Ost, jeder von Ihnen hat sich in seinem Leben immer wieder Ziele gesteckt. Man will beruflich etwas erreichen, einmal zu einer Weltreise aufbrechen oder strebt vielleicht nach finanziellem Reichtum. Ziele sind

„Ich bilde mir nicht ein, Brüder und Schwestern, dass ich es schon geschafft habe. Aber die Entscheidung ist gefallen! Ich (...) sehe nur noch, was vor mir liegt. Ich halte gradewegs auf das Ziel zu.“ (Phil. 3, 13)

meist sehr individuell und sehen auch in den einzelnen Lebensphasen sehr unterschiedlich aus. Jedoch helfen sie uns, unser Leben zu strukturieren, und geben uns Glücksgefühle, wenn wir sie erreicht haben.

Dies trifft nicht nur auf Menschen zu. Auch Unternehmen und Organisationen setzen sich zunehmend Ziele, um ihre nächsten Vorhaben zu planen und auch zu evaluieren.

Die Kirchengemeinde Mariendorf-Ost hat sich auf einen solchen Zielfindungsweg gemacht und eine Gemeindekonzeption erarbeitet, die für die Arbeit und das Leben in der Gemeinde verbindliche Leitsätze formuliert. Gestützt werden diese durch Ziele, deren Erreichung von konkret formulierten Maßnahmen abhängt.

Diese nach einer Arbeitszeit von eineinhalb Jahren vorliegende Gemeindekonzeption muss leben. Sie darf nicht in Schubläden liegen, verstauben und in Vergessenheit geraten.

Die in ihr gesammelten Ideen werden nunmehr allmählich umgesetzt. Dabei sollen sie jedoch niemanden in seiner Kreativität einschränken oder gar ausschließen. Vielmehr versteht sich Mariendorf-Ost fortan als eine bunte Gemeinde Jesu Christi mit einem roten Faden.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, an diesem roten Faden in Sinne der hier niedergeschriebenen Leitsätze weiter zu „spinnen“ und in seinem Bereich an der Zukunft der Kirchengemeinde zu bauen.

Ihr Florian Rietzl
(für den Gemeindekirchenrat)

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Über die Entstehung der Gemeindekonzeption	03
Unsere Leitsätze	04
... Leitsatz I	05
... Leitsatz II	06
... Leitsatz III	07
... Leitsatz IV	08
... Leitsatz V	09
Zum Umgang mit der Gemeindekonzeption	10
Dank	11

ÜBER DIE ENTSTEHUNG DER GEMEINDEKONZEPTION

Die Arbeit an der Gemeindekonzeption findet ihren Ursprung in einer Visitation der Kirchengemeinde im November 2011. Die Visitationskommission empfahl vor dem Hintergrund bevorstehenden Wechsels im Pfarramt dem Gemeindegemeinderat (GKR) unmittelbar „mit der inhaltlichen Arbeit für die Zukunft zu beginnen“.

In einer ersten Auswertung des Visitationsbescheides hat der GKR auf seiner Klausurtagung im März 2012 entschieden, einen Interessenbekundungsprozess durchzuführen. Dieser Prozess nahm etwa ein halbes Jahr in Anspruch. Dabei wurden in einer ersten Runde alle Gruppen, Gremien und Arbeitsbereiche um ihre Wünsche bzw. Anregungen und Ideen für die Gemeinde gebeten. Es sollte ein großes Brainstorming werden, bei dem niemand eine vermeintliche Schere im Kopf hat. Ein „Das geht doch sowieso nicht“ sollte es nicht geben. Viele Gruppen haben sich an der Umfrage beteiligt, sodass 80 Ideen zusammenkamen. Diese Ergebnisse wurden vom GKR gesammelt und sortiert.

Die sortierten Ideen wurden in einer zweiten Runde an die Gruppen verschickt, mit der Bitte diese zu bewerten. Jede Gruppe konnte ihre eigenen wichtigsten zwölf Punkte festlegen. Dabei haben sich alle Gruppen, die bereits in der ersten Runde ihrer Kreativität freien Lauf gelassen haben, in der zweiten Runde beteiligt. In einer großen Datenbank wurden die Zahlen zusammengetragen und ausgewertet. Die Ergebnisse präsentierte der GKR der

Gemeinde im Rahmen einer Gemeindeversammlung im Oktober 2012.

Mit 50 Punkten belegte die Schaffung einer Gemeindekonzeption den dritten Platz in der Gesamtauswertung und war einer von vier großen Bausteinen, die der Gemeindegemeinderat in seiner Arbeit umsetzen wollte. Dazu setzte er im Januar 2013 eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus dem GKR, dem Gemeindebeirat (GBR), der Gemeindejugendversammlung (GJV) sowie Vertretern der Hauptamtlichen ein. Diese Gruppe kam am 28. Februar 2013 zu einem ersten Treffen zusammen. Bei dieser konstituierenden Sitzung entschieden sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, sich um eine externe Moderation zu bemühen. In Rücksprache mit dem Kirchenkreis verständigte sich die AG auf den kreiskirchlichen Mitarbeiter Dirk Möller.

In ca. 12 Sitzungen erarbeitete die Gruppe die vorliegende Konzeption. Dabei stand die Verständigung auf die fünf Leitsätze am Anfang der Arbeit. Diese konnten der Gemeinde in der Gemeindeversammlung im Herbst 2013 als ein Zwischenergebnis präsentiert werden und stießen dabei weitestgehend auf Zustimmung.

Dem GKR wurde ein Vorergebnis zu seiner Rüste im März 2014 vorgelegt. Aus den Ergebnissen der AG sowie den Anmerkungen des GKR ist diese Konzeption erwachsen. Die AG konnte das abschließende Ergebnis dem GKR im Juni 2014 vorlegen.

DIE LEITSÄTZE DER KIRCHENGEMEINDE MARIENDORF-OST

Grundlage und Ausgangspunkt unserer Überlegungen war ein Bibelvers aus dem 1. Korintherbrief 12, 12 ff.

„Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist. Denn wir alle, (...), sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert und auch alle mit demselben Geist erfüllt worden.“

Wir verstehen uns als eine Gemeinde Jesu Christi!

Unsere Kirchengemeinde soll eine Gemeinde mit einem vielfältigen Angebot sein. Jede und jeder soll und darf sich bei uns zu Hause fühlen. Alle Menschen können sich mit ihren ganz unterschiedlichen Begabungen bzw. Ansichten in unsere Gemeinde einbringen und sich als Teil der Gemeinschaft sehen. Die Menschen in den Gruppen und bei den Veranstaltungen begreifen sich als Glieder der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost. Auf der Grundlage dieser Überlegungen haben wir fünf Leitsätze für unsere Gemeindearbeit erarbeitet:

Leitsätze

- I **Gottes Wort ist unsere Basis,
Jesus Christus unsere Mitte.**
- II **Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung
bildet eine Grundlage für unser Handeln.**
- III **Die Gemeinde lebt von den Gaben,
die uns Gott geschenkt hat.**
- IV **Gottes Liebe fordert auf
zum Handeln.**
- V **Die Gemeinde versteht
sich als Gemeinschaft.**

LEITSATZ I

**Gottes Wort ist unsere Basis,
Jesus Christus unsere Mitte.**

Das bedeutet für uns:

*Die frohe Botschaft von der Liebe Gottes wird in vielfältiger Weise verkündet.
Die Bibel ist unser „täglich Brot“.*

Ziele:

- Dieser Leitsatz soll allen in all unserem Tun begegnen.
- Eine Verkündigungs- und Gebetskultur ist entwickelt.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele:

kurzfristige Maßnahmen:

- Wir führen regelmäßig Glaubenskurse durch.
- Wir errichten eine Gebetstafel für persönliche Gebete im Kirchsaal.

grundsätzliche Ideen:

- Es wird ein Workshop zum Thema „Beten“ angeboten.
- Neue Bibelkreise entstehen.
- Durch unterschiedliche gottesdienstliche Formen bewahren wir Traditionelles und wagen Neues.

LEITSATZ II

**Der Auftrag zur Bewahrung der
Schöpfung bildet eine Grundlage
für unser Handeln.**

Das bedeutet für uns:

Wir gehen bewusst mit der Natur um.

Ziele:

- Wir wollen Gottes Schöpfung für die zukünftigen Generationen erhalten.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele:

kurzfristige Maßnahmen:

- Wir stellen den Kopierer auf Recycling-Papier um.
- Bei Gemeindeveranstaltungen soll weiterhin Porzellangeschirr verwendet werden.

grundsätzliche Ideen:

- Wir gründen Fahrgemeinschaften für Veranstaltungen.
- Wir wollen einen eigenen Gemeindebus anschaffen.

LEITSATZ III

**Die Gemeinde lebt von den Gaben,
die uns Gott geschenkt hat.**

Das bedeutet für uns:

In unserer Gemeinde können sich Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Ansichten als Teil der Gemeinschaft fühlen. Wir gehen offen und wertschätzend miteinander um. Jede und jeder darf mitgestalten und wird gehört.

Ziele:

- In unserer Gemeinde sind alle Teil der Gemeinschaft.
- Wer sich einbringen will, kann sich einbringen.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele:

kurzfristige Maßnahmen:

- Eine „Gabenbörse“ soll errichtet werden, damit ehrenamtliches Engagement („Ich biete....“) und Bedarf (Ich suche/benötige...) zusammengebracht werden können.
- Die einzelnen Arbeitsbereiche sollen ein eigenes finanzielle Budget und entsprechende Möglichkeiten zum Controlling erhalten.

LEITSATZ IV

**Gottes Liebe fordert
zum Handeln auf.**

Das bedeutet für uns:

Wir begreifen uns als Teil der weltweiten Christenheit in der Gemeinschaft mit anderen Gemeinden, mit unseren Partnern in Tansania.

Wir nehmen Anteil an Ereignissen in allen Teilen der Welt und helfen individuell und bieten praktische Hilfen in Notlagen.

Ziele:

- Wir folgen dem Gebot der Nächstenliebe.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele:

vorrangige Maßnahmen:

- Ein Besuchsdienst wird aufgebaut.
- Bei Gemeindeveranstaltungen sollen fair gehandelte Produkte (Tee, Kaffee) ausgeschenkt werden.
- Ein Teil der finanziellen Einnahmen von Gemeindeveranstaltungen wird karitativen Zwecken zugeführt.

grundsätzliche Ideen:

- Bei akuten Krisen und Katastrophen (z.B. Tsunamikatastrophe in Japan) überlegen wir, ob und wie wir gezielt helfen können.

LEITSATZ V

Die Gemeinde versteht sich als Gemeinschaft

Das bedeutet für uns:

*Wir stehen zueinander in allen Lebensphasen
durch ein vielfältiges Angebot für alle Generationen.*

Ziele:

- Wir pflegen eine Vertrautheit im Miteinander.
- Alle Generationen finden Angebote in unserer Gemeinde.
- Gemeindeveranstaltungen werden im Dialog vorbereitet und durchgeführt.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele:

kurzfristige Maßnahmen:

- Die Seniorenarbeit wird aus- und aufgebaut.
- Ein Gemeindeentwicklungskonzept wird erstellt, damit die Zahl der Gemeindeglieder und Aktiven wächst.

grundsätzliche Ideen:

- Ein Gospelchor soll gegründet werden.
- Familienarbeit wird ein zentrales Thema, Familienfreizeiten werden angeboten.

ZUM UMGANG MIT DER GEMEINDEKONZEPTION

Nach Fertigstellung der Gemeindekonzeption hat die Arbeitsgemeinschaft Gemeindekonzeption ihre Arbeit getan. Jetzt steht noch die Beschlussfassung der Konzeption durch den Gemeindekirchenrat und eine Information der Gemeinde über die Ergebnisse aus. Anschließend beginnt die Zeit der Umsetzung und Erprobung in den Jahren von 2014 bis 2017.

Dem wird sich eine Zeit der Überprüfung und Fortschreibung der Gemeindekonzeption im Jahr 2017 anschließen.

Doch auch in dieser Zeit soll die Gemeindekonzeption lebendig sein.

Alle Gruppen, Gremien und Arbeitsbereiche sind aufgefordert, sich eigene Ziele und Maßnahmen im Hinblick auf die Realisierung der Leitsätze in Mariendorf-Ost zu überlegen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort umzusetzen. So sind die Kita, Konfirmanden und Senioren herzlich aufgefordert, an der Konzeption weiterzuarbeiten und sie mit Leben zu füllen. Die Gremien der Gemeinde und Arbeitsbereiche sollen sich in regelmäßigen Abständen die Gemeindekonzeption vornehmen und ihre Arbeit an den Leitsätzen (neu) ausrichten. Neue Ideen, Gedanken und Anregungen für Ziele und Maßnahmen zu den einzelnen Leitsätzen werden an

den GKR weitergegeben, damit sie in die Konzeption eingepflegt werden.

Mit der Entscheidung, die Ziele und Vorhaben in einer Gemeindekonzeption niederzuschreiben und sie damit einer breiten Öffentlichkeit transparent zu machen, haben sich die Menschen in der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost viel vorgenommen. Entscheidungen und Handlungsschritte werden nachvollziehbarer.

Im Vertrauen auf die biblischen Verheißungen, mit einem klaren Blick für die Gemeindesituation, mit einem durchdachten Abwägen der Wichtigkeiten und der Möglichkeiten und mit einer wohl überlegten Planung der Umsetzung geht es an die Arbeit für die Menschen in der Gemeinde.

**Dazu möge
Gott seinen Segen schenken!**

Impressum

Kontakt:

Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
Liviusstr. 25 | 12109 Berlin
Tel.: 030 - 703 10 54 | info@mariendorf-ost.de

V.i.S.d.P.: Florian Rietzl (GKR-Vorsitzender)

Layout: Sven Steinbach, Florian Rietzl
Die Bibelzitate folgen der „Gute Nachricht Bibel“.

DANK

Wer sind wir in Mariendorf-Ost? Wo wollen wir hin? Wie lautet unsere Agenda 2020? Wie soll unsere Gemeinde in 10 Jahren aussehen? Was wollen und müssen wir auf dem Weg dahin machen?

Das sind nur ein paar Fragen, die sich die Arbeitsgemeinschaft Gemeindekonzeption (auch liebevoll AG „Geko“ genannt) gestellt hat. Antworten galt es auf diese Fragen zu finden und daraus schrittweise eine Konzeption für unsere Kirchengemeinde zu entwickeln.

Für die Entwicklung der Konzeption hatte die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe ursprünglich ein Jahr veranschlagt. Insgesamt wurden es dann knapp einviertel Jahre, um ein Ergebnis dem Gemeindegemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

An dieser Konzeption haben ganz unterschiedliche Menschen mitgearbeitet: Einige sind mit dieser Gemeinde seit Kindheitstagen verbunden, andere kennen sie aus der beruflichen Perspektive, wiederum andere sind erst im Erwachsenenalter nach Mariendorf-Ost gekommen.

Im Rahmen dieser Konzeption haben sie ganz unterschiedliche Gremien vertreten. So war es wichtig, dass Vertreter aus dem GKR, dem GBR, der GJV sowie aus der Mitarbeiterschaft an der Konzeption mitarbeiten.

Der Gesprächsleiter war kein Gemeindeglied. Aber als Mitarbeiter für Glaubenskurse im Kirchenkreis Tempelhof war er mit der Materie gut vertraut und konnte die Arbeit der Gruppe mit Impulsen bereichern und voranbringen.

Für diese intensive Arbeit an der Zukunft unserer Gemeinde soll am Ende auch ganz herzlich gedankt werden.

Unser **DANK** gilt:

- Ira Halbach-Wölbling (GKR)
- Christian Pech (GKR)
- Florian Rietzl (GKR)

- Lisa Gerloff (GJV/GKR)
- Julian Heinrich (GJV)

- Renate Brandt (GBR)
- Dr. Petra Fleischmann (GBR)
- Gottfried Sommer (GBR)

- Gudrun Pech (Mitarbeitende)



Dank

Meine Vision für Mariendorf-Ost

„Neues auszuprobieren und dabei Bewährtes im Blick zu behalten, sollte unser Weg sein. Dafür brauchen wir die verschiedensten Menschen mit ihren Ideen, Gaben und ihrem Engagement für eine lebendige Gemeinde.“

(Ira Halbach-Wölbling, GKR, AG Geko)

„Ich wünsche mir eine Ev. Kirchen-gemeinde Mariendorf-Ost, die Ausstrahlung hat, nach innen und nach außen, in der Menschen im lebendigen christlichen Glauben zusammenstehen und dies eine Ausstrahlung in den Kiez hat. Ich träume davon, dass die Gemeindekonzeption gelebt wird und dies von Menschen erlebt wird.“

(Dirk Möller, Moderator, Mitarbeiter des KK)

„Mariendorf-Ost ist meine kirchliche Heimat. Hier habe ich über die christliche Pfadfinderschaft Gemeinschaft leben und erleben dürfen. Für die Zukunft ist mir wichtig, dass unsere Gemeinde insgesamt zu einer Gemeinschaft wächst, die allen Generationen zu einer Heimat werden kann.“

(Florian Rietzl, GKR-Vorsitzender seit 2010)

„Für mich als Nicht-Berlinerin ist Mariendorf-Ost von Anfang an über Kindergarten, Kindergottesdienst, Familien- und andere Gottesdienste, Gemeindebeirat, Flötenunterricht usw. eine selbstverständliche Anlaufstelle. So wie daheim ist es natürlich nicht - aber Mariendorf-Ost ist auf dem Weg, eine zweite Heimat zu werden.“

(Dr. Petra Fleischmann, GBR, AG Geko)

„Mariendorf-Ost hat noch viel Entwicklungspotenzial. Deshalb arbeite ich hier mit.“

(Christian Pech, GKR, AG Geko)

